

Zitierhinweis

Puchner, Walter: review of: Stélios A. Mouzákēs, Συμβολή στην έρευνα της οργάνωσης και της οικονομίας της ημινομαδικής κοινότητας. Συμπληρωματικές δραστηριότητες των κτηνοτρόφων της Πίνδου, Athena: Ēródotos, 2017, in: Südost-Forschungen, 76 (2017), p. 457-460, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/46fe4d8a045f4076b936cffd821c4810>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

verständnis der griechischen *laographia* bildet, die sich nun programmatisch den modernen rezenten Entwicklungen der Populärkultur zuwendet, Folklorismus und Technologie miteinbezogen, die moderne Medienkultur und ihre Kommunikationsmöglichkeiten, neue Formen der verschriftlichten Oralität, Massenkonsum und Globalisierung, Vermarktung der Volkskunst und Feminismus, bürgerliche und urbane Volkskunde, Urban legends und Anti-Sprichwörter usw., immer unter Einbezug von und im Kontext mit den gesellschaftlichen, historischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Der vor 45 Jahren verfasste Text hat wenig von seiner Ausgewogenheit und Frische eingebüßt, ist von der seitherigen Bibliographie jedoch überrollt worden. Seine Historizität ist jedoch auch Zeuge der historischen Fachentwicklung und ein Stück Institutionsgeschichte, hat Meraklis doch als Anführer und Gründer der soziologischen Schule von Ioannina in der Analyse der Volkskultur, auch als Generalsekretär und nachmaliger Präsident der Griechischen Volkskundlichen Gesellschaft mit einer zahlreichen Schar von Schülern und Nachfolgern die Geschicke der Disziplin, in Kontrafaktur zur Sozialanthropologie in Griechenland im Universitätsbereich und bei einer breiteren Öffentlichkeit nachhaltig beeinflusst und mitgestaltet. Somit sind die Einzelkapitel zu Kreta, Ägäisraum, Thrakien-Makedonien, Epirus, Ionische Inseln, Peloponnes, Kontinentalgriechenland, Thessalien usw. nur wenig überarbeitet, da dies praktisch einer Neukonzeption der Monographie gleichkäme, doch sind fünf weitere Kapitel angehängt, die nicht mehr nur geographischen Kriterien folgen: Das 9. Kapitel zur bürgerlichen Volkskunde (veröffentlicht 1979), Kapitel 10 zum Folklorismus,² Kapitel 11 zu Folklorismus und Tradition anhand der Vereinigung der Kreter in Athen,³ Kapitel 12 zur Volkskunst im Wandel von der Agrarkultur zum bürgerlichen Bereich⁴ und zu Athen als zweigeteilte Stadt zwischen Stadtlob in der Dichtung und desillusionierender Realität (zuerst 2000). Damit ist ein handlicher Reader entstanden, der sich sowohl für die Lehre als auch für eine interessierte Leserschaft eignet und in Grundprobleme der rezenten Kulturforschung von Alltag und Fest einführt, zugeschnitten auf die spezifische Kultursituation im heutigen Hellas.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Zur 2. Auflage 1983 vgl. meine Rezension in *Österreichische Zeitschrift für Volkskunde* 90 (1987), 349-351.

² Zuerst in *Laografia* 28 (1972), 27-38.

³ Zuerst im Band von Evangelos Gr. AVDIKOS (Hg.), *Κρήτη. Λαϊκός πολιτισμός*. Athen 2007, 33-39.

⁴ Zuerst in Festschrift Spyros Evangelatos. Athen 2001, 185-190.

Stelios A. MOUZAKES, *Συμβολή στην έρευνα της οργάνωσης και της οικονομίας της ημινομαδικής κοινότητας. Συμπληρωματικές δραστηριότητες των κτηνοτρόφων της*

Πίνδου [Beitrag zur Erforschung der Organisation und Wirtschaft der seminomadischen Kommunität. Ergänzende Aktivitäten der Viehzüchter im Pindusgebirge]. Athen: Ekdoseis Herodot 2017 (Laographia, 15). 339 S., zahlr. Abb.u. Kt., ISBN 978-960-485-132-4, € 31,80

In einem kurzen Prolog von MANOLIS VARVUNIS wird die Bedeutung dieser Monographie hervorgehoben. In einem Untertitel wird aufgezählt, worin diese ergänzenden Aktivitäten neben den Schafen und Ziegen der transhumanten Kommunität Vovusa in den östlichen Zagori-Dörfern im Quellbereich des Aoos-Flusses besteht: Käseerzeugung, Maultierreiber, provisorische wasserbetriebene Sägewerke, Sattelherstellung. Der Verfasser dieser Monographie ist bisher durch seine Studien zur Technologie der vorindustriellen Wassermühlen aufgefallen.¹ Die provisorischen wasserbetriebenen Sägewerke des Holzhandels bilden daher auch ein wichtiges Kapitel dieses Buches. Der Ausgangspunkt der Studie besteht jedoch nicht in Baudenkmälern vorindustrieller Wirtschaft, sondern in einem Familienarchiv eines Großhürdenbesitzers aus dem Bereich Vovusa/Perivoli im Quellbereich des Aoos-Flusses nordwestlich von Metsovo, Anagnostis Vasilakis, der zwischen 1871 und 1885 jährlich auf die Winterweiden in Velestino nördlich von Volos im thessalischen Magnesien zog und über seine gesamten ökonomischen Aktivitäten peinlich genau Aufzeichnungen führte. Dieses Archiv erweist sich als eine Art Schatzkammer für die vlachische Transhumanz im östlichen Pindusgebirge, deren Weidewege jeden Oktober zu den Winterweiden bis in den Bereich von Florina und Philippopol/Plovdiv bzw. in die thessalische Tiefebene führten. Die exakten Angaben erlauben auch eine Rekonstruktion der Wirtschaftsstrategien eines vorausblickenden Hürdenbesitzers im spätosmanischen Reich, der es verstand, neben der Viehzucht in einem industriefeindlichen Ambiente auch Aktivitäten zu entwickeln, die über den transhumanten Lebensstil der Schaf- und Ziegenhirten weit hinausgeht. Die gesamten Dokumente und die Korrespondenz des Archivs ist in fehlerfreiem Griechisch (*katharevusa*) in sauberer Handschrift verfasst, was ein charakteristisches Licht auf das Neugriechische als Handels- und Verkehrssprache im Osmanischen Reich wirft. Vasilakis hatte sowohl mit den osmanischen Behörden, wie ab 1881 in Thessalien auch mit den griechischen Behörden zu tun; das epirotische Dorf wurde in dieser Zeit auch mehrfach von Räubern ausgeplündert und von Seuchen heimgesucht.

Die Monographie hat einen systematischen Aufbau: Die Einleitung (29-37) geht auf die vlachische Viehzucht und ihre Wanderwege auf die Winterweiden ein, hebt die Bedeutung des Archivs hervor und arbeitet die Strukturen dieser Bergwirtschaft in klarer Weise heraus, die in unsicheren Zeiten auf Nebenverdienste angewiesen war. Die Viehherde als mobiler Besitz bringt eine Reihe von Schwierigkeiten mit sich, angefangen von den Weiderechten und den Wanderwegen mit den Konaken (Hütten für die Übernachtung) im Schnecken-tempo, bis zur Wetterlage, Überfällen, Krankheiten, Steuern usw., die einen besonderen Zusammenhalt der Arbeitsgemeinschaft erfordern und zu einem gewissen ethischen Code führen, der die Vertrauensbasis für die Handelsaktionen bildet (unterentwickelte monetäre Ökonomie, Tauschgeschäfte, Anleihen, Kredite, Schulden).

Der 1. Teil (43-152) bringt eine Geschichte des Dorfes und des Kulturraums der östlichen Zagori-Dörfer (*Vlachozagoro*), die von Überfällen, Kriegsereignissen und Epidemien (nach 1897 auch Auswanderung nach Rumänien) gekennzeichnet ist; ein weiteres Kapitel geht auf die wirtschaftsgeographischen Probleme des Raums ein, gefolgt von einer Beschreibung der Organisation der Kommunität; es folgt eine Beschreibung der Verhältnisse im thessalischen Dorf Velestino, wo die Hirten immerhin die Hälfte des Jahrs zubrachten, Geburtsort von Rigas Velesinlis, ab 1881 dem griechischen Staat angehörig; zu den Einkünften der Kommunität in Thessalien zählten die Ziegensteuer und die Gemeindesteuer. Ein weiterer thematischer Abschnitt beschreibt das Archiv von Vasilakis, geht auf die Familiengeschichte ein, analysiert das Funktionieren der Hürde (*tselingato*), die Aufteilung der Herde auf die Einzelhirten, Bezahlung und Verträge, Bewirtung und Transhumanz, Maultierführer, Anmietung von Bergweiden, die Wanderrouen und Konake, gefolgt von den Viehprodukten: Milch/Melken, Käse, Häute, Wolle/Schur, und ihrem Verkauf; die Mitglieder der Hürde, Kontakte mit den Verwaltungsinstanzen durch den gewählten Vertreter der Hürde (*vekilis*); osmanische Steuern: Schafsteuer pro Stück, *haraç* (Militärsteuer), Bezahlung eines Führers (*dragatis*), Maut, Fähre. Das Archiv gibt auch Auskunft über die Preise der Produkte: Eßwaren, Saat, Währungen und Geldwert; weitere Ausgaben: angeheuete Ziegenhirten in der Winterweide, Kleidung, Lesestoffe, Zuwendungen an die Kirche. Einen eigenen Abschnitt bilden die Dokumente über die Winteraufenthalt nach 1881 im griechischen Velestino: Mietverträge über Weiderechte, Besitzsteuer, Anheuerung von Zugtieren, Gemeindesteuer, Abgaben für die Teilnahme am Handelsmarkt. Vasilakis hat im fruchtbaren Velestino auch Felder angemietet, um Ackerbau zu betreiben (Düngung durch die Herden).

Der 2. Teil der Arbeit analysierte die produktiven Aktivitäten der Hürde (155-209). Hier wird zuerst auf die inoffiziellen Genossenschaften der vlachischen Viehzüchter eingegangen, die in den Dokumenten des Archivs aufscheinen. Es folgt das Kapitel zu den provisorischen wasserbetriebenen Sägewerken im Bereich der Sommerweiden, deren Holzkonstruktionen aufgrund der Transhumanz immer wieder abgerissen wurden und rasch verfielen. Hier befindet sich der Verf. auf vertrautem Boden und lässt sich auch auf weitere Vergleiche ein (die Phasen der Arbeitsvorgänge: Abholzen, Transport der Stämme, Zersägen, Abtransport mit Maultieren, Angaben zum Produktionsvolumen, Einkünfte). Es folgt noch ein kürzeres Kapitel zur Sattelerstellung.

Der 3. Teil (213-228) bringt dann die Veröffentlichung der 35 handschriftlichen Dokumente aus dem Archiv Vasilakis, der vierte Teil (231-264) geht auf die interessante Korrespondenz ein (insgesamt sechs Briefe) sowie ausführliche Kommentare: die Beziehungen von Vasilakis zur Kirche, zur Kommunität, zum Ältestenrat (*dimogerontia*), zu seinen Mitarbeitern, zu seiner Familie, die Differenzen mit der Thessalischen Eisenbahngesellschaft, über die österreichische Post in Volos, osmanische Lire und griechische Drachmen usw. Der fünfte Teil (267-281) beschäftigt sich dann mit dem reichhaltigen Namensmaterial, den das Archiv enthält; die Häufigkeit der Taufnamen wird auch statistisch ausgewertet, sie sind fast durchwegs griechisch. Ein sechster Teil (285-296) analysiert dann die Handelspraktiken von Vasilakis: für einen Großhürdenbesitzer verfügt er über be-

merkwürdige buchhalterische Kenntnisse; in der Vielfalt seiner Aktivitäten in einem geographisch schwierigen Raum und in einer schwierigen Zeit bewegt er sich gleichzeitig auf mehreren Produktionsebenen und nutzt die Winterweiden im fruchtbaren Thessalien zu agrarischen Tätigkeiten aus, gehört also einerseits zur historischen balkanischen Fernweidewirtschaft, andererseits sucht er aber auch Anschluss an protoindustrielle Entwicklungen, wie seine provisorischen Holzsägewerke bekunden. Der Handelsmarkt von Velesino war darüber hinaus fast die einzige Möglichkeit, an Bargeld zu kommen, das er für die Steuerverpflichtungen dringend brauchte. Erstaunlich sind seine Griechischkenntnisse; Aromunisch wurde für die Handelsgeschäfte kaum gebraucht. Der Rückgang des Aromunischen ist auch bei den angeführten Taufnamen festzustellen, was durchaus dem „Kodex von Metsovo“ für das 19. Jh. entspricht, wo vlachische Taufnamen nur noch selten vorkommen.

Ein kurzer Epilog beschließt den durch seine luziden Analysen bestechenden Band, gefolgt von einem Generalindex, einer Zusammenfassung in Englisch und der Bibliographie. Ganz am Schluss kommt noch das Inhaltsverzeichnis. Das Archiv Vasilakis ist in vieler Hinsicht ein bedeutendes Dokument, das die Flexibilität der Bergwirtschaft und der Transhumanz mit Viehzucht und Handel mit Tierprodukten exemplifiziert, aber als Nebenverdienst noch Sägewerke und Sattelerzeugung betreibt, in den Winterweiden sogar Ackerbau und Feldwirtschaft. Die genaue Buchführung und die Korrespondenz geben Auskunft über Details dieser Lebensweise in einem fast bis heute unterentwickelten Gebiet, das allerdings durch seine Naturschönheiten besticht.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Vgl. die historische Monographie zur vorindustriellen Wassermühle in der westeuropäischen, byzantinischen und osmanischen Wirtschaft und Gesellschaft vom 6. bis zum 19. Jh., Rechtsverhältnisse, Baubeschränkungen, gesetzliche Erlässe. Athen 2008.

Pomacite. Versii za proizchod i sävremenna identičnost. [Die Pomaken. Herkunftsversionen und gegenwärtige Identität.] Hg. Evgenija IVANOVA. Sofija: Izdatelstvo na Nov bälgarski universitet 2013. 200 S., ISBN 978-954-535-772-5

Seit langem widmet man sich in Bulgarien der Frage nach den Identitätsmustern der muslimischen bulgarischsprachigen Bevölkerung. Mit dem von der Friedrich-Naumann-Stiftung geförderten Sammelband greifen nun einige Autoren die Thematik vor bisher wenig reflektierten Hintergründen auf und geben erste Einblicke in neue Ergebnisse, welche im Mai 2012 in Smoljan auf einer gleichnamigen Konferenz präsentiert wurden.

In ihrem Vorwort (5-10) gibt EVGENIJA IVANOVA einen ersten Überblick über die oft diskutierte Problematik der pomakischen Selbstwahrnehmung. Es ließen sich Tendenzen